

SINN UND FORM

BEITRÄGE ZUR LITERATUR

BEGRÜNDET VON JOHANNES R. BECHER UND PAUL WIEGLER

CHEFREDAKTEUR
PETER HUCHEL

~~BERLIN-CHARLOTTENBURG 9~~

~~BAYERNALLEE 44~~

Wilhelmshorst üb. Potsdam 2
Kirchweg 2 24. 5. 51
Tel. Michendorf 394

Herrn
Professor Georg Lukacs,
B u d a p e s t , IV.
Belgrad RKP. 2. V. EM. 5.

MTA FIL. INT.
Lukacs Arch.

Sehr verehrter Herr Professor Lukacs,

unsere Zeitschrift bringt zum Weltjugendtreffen ein Sonderheft heraus, das gleichsam ein Geschenk für die Jugend aus allen Ländern werden soll. Wir haben die bedeutendsten Dichter und Schriftsteller aller Sprachen aufgefordert, an diesem Sonderheft mitzuarbeiten, und es wäre eine große Freude für uns, auch einen Beitrag von Ihnen darin veröffentlichen zu können, zumal Ihre Arbeiten bei unseren Lesern stets starken Anklang gefunden haben.

Wäre es Ihnen möglich, uns einen kleinen Essay, ungefähr sechs bis zehn Seiten, zur Verfügung zu stellen? Es müßte allerdings recht bald sein. (Professor Hans Mayer, Leipzig, schreibt z.B. über ein Gedicht von Heine.) Wir hoffen sehr auf Ihre Zusage, denn wir möchten Ihren Namen unbedingt in dem Weltjugend-Sonderheft vertreten sehen.

Vielleicht könnten Sie uns für dieses Heft auch noch ein Gedicht eines jungen ungarischen Lyrikers beschaffen?

Ihrer Rückäußerung sehen wir mit großem Interesse entgegen.

Mit ergebener Begrüßung

Ihr

Antoni

SINN UND FORM

BEITRÄGE ZUR LITERATUR

HERAUSGEGEBEN VON DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

CHEFREDAKTEUR
PETER HUCHEL

WILHELMSHORST ÜBER POTSDAM 2
EULENKAMP 6
TELEFON · MICHENDORF 394

Den 7. Januar 1953

Sehr verehrter Herr Professor Lukacs,

Herr Dr. Wolfgang Harich hatte die Freundlichkeit, uns Einblick in Ihre beiden Marx-Essays: "Einführung in die ästhetischen Schriften von Marx und Engels", "Karl Marx und Fr. Th. Vischer" zu gewähren, und wir möchten nicht versäumen, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß wir glücklich sind, diese beiden Arbeiten als ersten deutschen Zeitschriften-Vorabdruck in den Heften 1 und 2/1953 von SINN UND FORM bringen zu dürfen.

Wolfgang Harich übergab uns ferner Ihren Essay "Tschernyschewskis ästhetische Schriften". Auch diese uns so wichtig scheinende Arbeit möchten wir noch im Jahrgang 1953 veröffentlichen, sofern dies nicht mit der Herausgabe des Essaybandes im Aufbau-Verlag kollidiert.

Mit ergebenen Grüßen

Ihr



SINN UND FORM

BEITRÄGE ZUR LITERATUR

HERAUSGEGEBEN VON DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

CHEFREDAKTEUR
PETER HUCHEL

POTS DAM - WILHELMSHORST
HUBERTUSWEG 43-45
TELEFON: MICHENDORF 394
Den 13. August 1955

Hochverehrter Herr Professor Lukacs,

mit großer Erschütterung lese ich soeben die Nachricht vom Tode Thomas Manns. "Sinn und Form" wird erst in Heft 5, das Anfang Oktober herauskommt, seiner gedenken, weil unser Heft 4 bereits ausgedruckt ist und wir dort gerade noch die offiziellen Telegramme einfügen können. Wiederum aber gibt unser Redaktionsschluß für Heft 5 bis Mitte September Zeit genug, um vielleicht eine Form zu finden, die Thomas Manns würdig ist.

Ich brauche Ihnen, lieber Herr Professor Lukacs, wohl nicht erst zu sagen, wie unerläßlich gerade Ihr Name für dieses Heft ist. Gestalt und Ausmaß Ihres Beitrags möchte ich Ihnen ganz überlassen, wohl aber Sie darauf hinweisen, daß unser Heft bei seinem Erscheinungstermin Anfang Oktober keineswegs mehr den Charakter eines Nekrologs zu tragen braucht. Es müßte auch nicht unbedingt etwas Essayistisches sein, obwohl ein Thomas-Mann-Essay von Ihnen natürlich unserem ganzen Heft das Gewicht gäbe - es könnte auch, wenn Ihre Zeit dies nur bis zum 15. September zuließe, eine persönliche Erinnerung an Thomas Mann, vielleicht an Ihre letzte Begegnung in Weimar, sein - oder ~~unmöglich~~ der Erstdruck eines Briefes Thomas Manns an Sie.

Auf jeden Fall wäre ich Ihnen überaus dankbar, wenn Sie mir meine Bitte erfüllten. Ich hoffe sehr auf Ihre Mitarbeit und grüße Sie

in herzlicher Ergebenheit

P.S. Darf ich bei dieser Gelegenheit auch noch so unbescheiden sein, Sie an den versprochenen "italienischen" Essay zu erinnern?

Herr Professor Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

SINN UND FORM

BEITRÄGE ZUR LITERATUR

HERAUSGEGEBEN VON DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

CHEFREDAKTEUR
PETER HUCHEL

POTSDAM-WILHELMSHORST
HUBERTUSWEG 43-45
TELEFON: MICHENDORF 394

Den 21. Oktober 1955

Hochverehrter, lieber Herr Professor Lukacs,

haben Sie aufrichtigen Dank für die Überlassung des Thomas-Mann-Briefwechsels und vor allem für Ihren so schönen und würdigen Nachruf auf Thomas Mann. Leider ist "Der letzte große Vertreter des kritischen Realismus" (von Csongar aus dem Ungarischen in ein wenig gutes Deutsch übersetzt) bereits in der Berliner Zeitung erschienen. Aber Ihre deutsche Fassung unterscheidet sich an vielen Stellen textlich so sehr, daß diese dadurch in "Sinn und Form" als Erstdruck anzusehen ist. Ihrem Wunsche entsprechend haben wir an nur wenigen Stellen und mit äußerster Vorsicht redigiert.

Heute komme ich wieder mit einer Bitte zu Ihnen, ja, es bleibt mir in diesem Falle nichts anderes übrig, lieber Herr Professor Lukacs, als Ihnen beinahe "kategorisch" zu sagen: Sie dürfen mich diesmal keinesfalls im Stich lassen! Ich weiß, wie sehr Sie sich in andere Arbeiten eingesponnen haben und wie störend mein Wunsch wirken muß. Es handelt sich aber um ein sehr entscheidendes Anliegen, das nicht nur für "Sinn und Form", sondern auch - man kann das wohl ohne Übertreibung sagen - für die Position unserer Literaturwissenschaft von eminenter Bedeutung ist.

Um gleich in medias res zu kommen: In der Vortragsreihe der Deutschen Akademie der Künste sprach am 19. Oktober Professor Dr. Friedrich Beißner, der Herausgeber der Stuttgarter Hölderlin-Ausgabe, Tübingen, über "Der Streit um Hölderlins Friedensfeier". Sie wissen, daß Beißner als Hölderlintextforscher einen internationalen Ruf genießt. Aber ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß seine Hölderlin-Interpretation - und so war es auch in seinem Vortrag - strecken-

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

SINN UND FORM

weise von ganz idealistischem Geist getragen wird. "Sinn und Form" als offizielles Organ der Deutschen Akademie der Künste bringt im nächsten Heft diesen Vortrag - einmal deshalb, weil wir es so mit Beißner abgesprochen hatten, zum andern, weil in Westdeutschland die Interpretation Beißners vor allem von der christlichen Warte scharf angegriffen wurde. Dazu kommt, daß Beißner in vielen Punkten recht mutig vom Leder zieht, wie z.B. gegen Kerényi, der in der Hölderlin-Gesellschaft eine ebenso große wie betrübliche Rolle spielt. Beißner als einer der führenden Köpfe der Hölderlin-Gesellschaft hat sich mit diesem Vortrag gleichsam zwischen die Stühle gesetzt, und der Streit um die Auslegung der "Friedensfeier", der in allen namhaften Zeitschriften Westdeutschlands hohe Wogen geschlagen hat, wird sich nicht gerade beruhigen, wenn ausgerechnet "Sinn und Form" Beißner zu Worte kommen läßt. Hinzuzufügen wäre hier, daß wir seit acht Wochen von der Bundesrepublik offiziell zugelassen worden sind. Man kann also dort "Sinn und Form" beziehen, und die literarisch interessierten Kreise Westdeutschlands und die Kreise um die Hölderlin-Gesellschaft werden sicherlich begierig nach Beißners Vortrag greifen. Unser Dilemma ist nun, daß wir zwar Beißner das Wort zur Sache gegeben haben, - er aber spricht in eigener Sache, er spricht nicht unser Wort. Hier in der DDR sehe ich mit Ernst keinen Literaturhistoriker von Rang, der Beißner von unserem Standpunkt aus antworten könnte, und ich weiß auch, lieber Herr Professor Lukacs, seit der Hölderlin-Tagung, die ich vor zwei Jahren in Homburg mitgemacht habe und auf der Kerényi ein mystisch verschwommenes Tiefengeschwätz von sich gab, daß Ihr Name dort sehr viel gilt und daß diese Kreise (wie auch sämtliche Literaturhistoriker Westdeutschlands) eine Analyse aus Ihrer Feder erwarten.

Daher sende ich Ihnen, sobald die Fahnen von Beißners Vortrag in meinen Händen sein werden, den "Streit um die Friedensfeier" mit der Bitte, daß Sie sich in "Sinn und Form" dazu äußern. Eine Interpretation der "Friedensfeier" oder auch nur eine kritische Stellungnahme zu einigen Thesen Beißners, kurz oder lang, ist kulturpolitisch für uns von größter Bedeutung, weil wir ja in Westdeutschland offiziell

MTA FIL. INT

Lukács Arch

SINN UND FORM

zugelassen sind. Auch Beißner würde sich freuen, wenn gerade Ihr Name mit dem seinen in Verbindung träte - und sei es auch kritisch.

Sehen Sie, verehrter Herr Professor Lukacs, die Möglichkeit, mich telegrafisch zu autorisieren, in den "Anmerkungen" des Heftes 5, das den Beißner-Vortrag enthält, schon einen kurzen Hinweis auf Ihren für Heft 6 vorgesehenen Beitrag zu bringen? Oder müssen Sie da erst die Fahnen von Beißner eingesehen haben? Ich muß leider drängen, so peinlich mir das auch ist, weil sich Heft 5 bereits im Druck befindet. Für den Beitrag selbst hätten Sie, wenn er in Heft 6 erschiene, bis zum 20. November Zeit. Veröffentlichten wir ihn jedoch im ersten Heft des nächsten Jahrgangs, so stünden Ihnen ca. acht bis zehn Wochen zur Verfügung. Natürlich wäre mir eine Erwiderung in Heft 6 lieber, doch ein Bittender soll nicht unbescheiden sein. Sollte Ihnen eine Frist von vier Wochen für diese Arbeit nicht ausreichen, so könnten wir den Beitrag auch erst in Heft 1/1956 bringen.

Mit der nochmaligen und herzlichen Bitte, mir möglichst umgehend zu antworten, grüße ich Sie und Ihre Frau

in aufrichtiger Verehrung

Herzliche Grüße

*Lernondas. (Aster opantura
(olit. 26)*

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Luftpost

SINN UND FORM

BEITRÄGE ZUR LITERATUR

HERAUSGEGEBEN VON DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

F/047-19-780/7

CHEFREDAKTEUR
PETER HUCHEL

WILHELMSHORST ÜBER POTSDAM 2
EULENKAMP 7
TELEFON: MICHENDORF 394

Ihr Name mit dem seiner in Verbindung tritt - und sei es auch
 zugelesen sind. Auch Beiträge welche sich freieren, wenn gerade
 kritisch.

schon einen kurzen Hinweis auf Ihren für Heft 6 vorgesehenen
 Beitrag zu bringen? Oder müssen Sie da erst die Rahmen von
 Beiträgen eingesehen haben? Ich würde mich sehr freuen, so bald
 mir das auch ist, weil ich Heft 5 bereits im Druck befindet.
 Für den Beitrag selbst hätten Sie, wenn er in Heft 6 erschei-
 ne, bis zum 20. November Zeit. Veröffentlichung wie im Ja-
 nuar im ersten Heft des nächsten Jahrgangs, so würden Ihnen
 ca. acht bis zehn Wochen zur Verfügung. Natürlich wäre mir
 eine Erwiderung in Heft 6 lieber, doch ein Bittender soll
 nicht unbescheiden sein. Sollte Ihnen eine Frist von vier
 Wochen für diese Arbeit nicht ausreichen, so könnten wir den
 Beitrag auch erst in Heft 1/1956 bringen.

Mit der nochmaligen und herzlichen Bitte, mir
 möglichst umgehend zu antworten, grüße ich Sie und Ihre Frau

In aufrichtiger Verehrung

Handwritten signature: E. G. ...

STÄDTL. BÜCH.
Ludwigstr. 10

Handwritten note: ... (1956)

Postpost

SINN UND FORM

BEITRÄGE ZUR LITERATUR

HERAUSGEGEBEN VON DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

CHEFREDAKTEUR
PETER HUCHEL

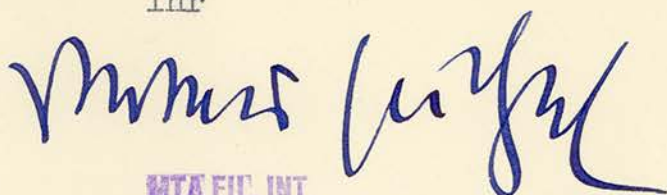
POTSDAM · WILHELMSHORST
HUBERTUSWEG 43-45
TELEFON: MICHENDORF 394
Den 4. April 1956

Sehr verehrter, lieber Herr Professor Lukács,

keineswegs möchte ich Sie auch nur irgendwie drängen, aber ich stelle die nächsten Hefte zusammen, und es läge mir sehr viel daran, von Ihnen zu wissen, wann ich mit dem Essay über die Perspektive rechnen darf. Wenn ich mich recht erinnere, beginnen Sie Ihre Vortragsreise in Italien im Monat Mai. Vielleicht wäre es Ihnen möglich, mir bis Mitte Mai für Heft 3 von "Sinn und Form" das Manuskript zuzusenden.

In aufrichtiger Verehrung

Ihr



MTA FIL. INT.
Lukács Arch.